

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lenz

Sagen's dir nicht alle Glieder,
daß der Frühling kommt?
Singen nicht die Vögel wieder?
Und die Slege brummt?

Sließen nicht die Freudenzähren
wie ein klarer Quell?
Wird jetzt nicht das Kriegserklären
Wieder aktuell?

Amerikanische Idylle

(Spiel nach Heine)

Zu Washington im Vereine
Stromm, fröhlich, frei und frisch,
Säß eine Kriegsgemeine
Beisammen am grünen Tisch.

Sie sprachen von Unterseebooten,
Die seien im Kriege verpönt;
Herr Lansing der schreibt d'über Noten,
Womit er die Entente versöhnt.

Herr Wilson, der spricht lakonisch:
„Ich habe eine Idee!“
Graf Bernstorff, der lächelt ironisch
Und sagt verwundert: „Ach nee!“

„Wir fassen,“ so ruft er, „im Kriege
Nicht mit Glacéhandschuh“ an —
Da präsentiert ihm gleich eine Rüge
Der Wilson-Yankee-Mann.

Sir John Bull öffnet den Mund weit:
„Die Meeresfreiheit ein gros,
Die stört nur Europas Gesundheit“ —
La France lispelt: „Wieso?“

„Darüber läßt sich noch reden.“
Srau Russia lächelnd dann spricht,
„Das Meer gehört doch jedweden;“
John Bull wird rot im Gesicht.

Und während man so das Wandern
Der Unterseeboote bedenkt,
Wird ein Schiff nach dem andern
Von den U-Torpedos versenkt.

Am Tische war leer ein Plätzchen,
Da sechs der Stühle man zählt;
Da hat halt das liebe Schätzchen,
Die — gesunde Vernunft gefehlt! Papa

Eigenes Drahtnetz

Napel. (Sieferl.) Nach der „Idea pazzionale“ ist das letzte Erdbeben vom deutschen Generalstab mit Unterdeckgeschüten arrangiert worden, ein trüger Grund mehr zur Kriegserklärung an Deutschland.

London. (Oa was!) In hiesigen informierten Kreisen befürchtet man, Frankreich werde den Austritt aus der Entente geben, sobald Pfarrer Bollingers belehrendes Antwortschreiben auf den Brief der französischen Protestanten erscheinen sei.

Zürich. Der Haus-„Eigentümer“-Verein hat die Verfasser des revolutionären Plakates, worin die Ungültigkeitserklärung der Schuldbriefe gefordert wird, in contumaciam zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Genf. (Oa was!) Die S. S. ist mit der Handelskammer in Paris in Unterhandlung, den Bier-Spanner Bossi-Gruber-Naine-Grimm als Kompensation für 157 Wagen Ochsenmaulafat auszutauschen.

Zürich. Der Lumpensammlerkub „Galizia“ wird mit dem kumulierte Kandidaten Silzislaus Schmutz-tropfsky in den Stadtratswahlkampf eingreifen.

Bern. Die Karnevalgruppe des Nationalrates wird unter Führung von Naine einen Antrag auf Änderung der Militärorganisation einbringen, wonach künftig die Armee in Gewerkschaften statt Regimenten eingeteilt wird.

Lugt nicht gold'ne Sonnenhelle
über jedes Haus?
Reden sie nicht Redeschwälle
in dem Bundeshaus?

Sieh, so weit die Augen reichen:
Säfte, Sonne, Saat . . .
Allenthalben sichere Zeichen,
daß der Frühling naht.

Paul Altheer

Sühlst du nicht, wie die Aktiven
deiner Liebe glühn?
Siehst du nicht die Offensiven
aus der Erde blühn?

Extra-Blatt!

In die friedliche Stille der Straße hin-nein rief die rede-gewandte Stimme des Zeitungsverkäufers: „Extrablatt! Extrablatt!“



Cz

Senster und Türen taten sich auf. Kinder-, Frauen und Männerhände trugen ihre Bahren auf die Straße, ein Extrablatt zu ersteilen. Dann stellten sie sich hin und lasen:

Zufolge Ausbleibens sämtlicher Nachrichten vom Kriegsschauplatz, wegen neuer Grenzsperren, werden wir heute genötigt sein, auf die Ausgabe eines Extrablates zu verzichten. Wir bitten im Voraus um gütige Nachsicht.

Der Verlag.

Sprachreinigung

Wohl jeder fleißige Zeitungsleser — und wer ist das heute nicht? — hat schon gelesen, wie „draußen“ die Achtung vor der Muttersprache gestiegen ist. Ja, man geht im deutschen Reich jetzt sogar soweit, daß man für überflüssige Fremdwörter Strafpfennige bezahlen muß, welche dann in die Kasse des Roten Kreuzes abgehen. Trohdem wimmelt es noch von französischen Wörtern, welche den Deutschen selbst viel Kopfzerbrechen machen, so z. B.:

Gasthalter, wem macht das Plässer? — Hotelier ist ein größer Tier.

Der Zuckerbäcker klingt nicht fein, Der Mann will ein Konditor sein.

Der Sekretär ist ganz empört, Wenn er das Wörtchen Schreiber hört.

Der Schuster schreibt sich Cordonnier Und kreischt: „Jetzt sieh' ich auf der Heh!“

Wem macht noch Tapezierer Spaß? Dekorateur, das ist doch was.

Tanzmeister, wo hat das noch Sinn? Maître de danse, da liegt was drinn.

Handelsgehilf ist ungeschickt, 'n Kommis vor dem Pulte drückt.

Die Körperknutscherin macht Getös, Spricht man von ihr nicht als Masseuse.

Der Spengler zittert für die Ehr' Nennt man ihn nicht Installateur.

Dr. Sauff

Schweizerisches neutral-sozialdemokratisches Kinderliedchen

So chönd, mer wänd go wandere,
Vo eim Kanton zum andere,
Und wenn mer dänn zäntume sind
Und g'schnüfflet händ, ihr liebe Chind,
So singed mer: Ri-ra-rum!
Und chered wieder um.

Es git viel Ding i-n-euem Staat,
Die dräckig sind und chumm, statt grad —
Die Sache nämid mer a d' hand,
Und gönd mer mit em Grind dur d' Wand —
He nu de: Ri-ra-rum! —
Dänn chered mer wieder um.

Was gänd au hütz'tags 3'rede viel,
De-r-Egli und de-r-Wattervil:
De Naine, de Gruber speuzt i d' händ:
Jb-brüeue mueß me's Parlament!
W—a—s! N—i—d? Dänn Ri-ra-rum —
Dänn chered mer wieder um.

Abe, die Sahne! he — hurra!
Was got eus de dütsch Kaiser a?
Mer sind neutral — sonnez clairons! — —
Obacht — es chunnt es Bataillon —
Trugg, z'rugg jezt: Ri-ra-rum —
Mer chered jo wieder um.

Z Bärn het me bschisse bi dr Wahl —
Mir wänd en andere General!
Sind staad, ihr Chinde, länkiid i,
's nächst Mol villicht mag's dänn so si.
He nu de: Ri-ra-rum —
So chered mer wieder um.

I bin mit mine Vers am Ziel:
Isch das jezt nid e lustig's Spiel?
Derst brüelt me si fast d' Lunge-n-us,
Dänn chrücht me z'ruck i-d-s Schnäggehus
Und johlet: Ri-ra-rum —
Jezt chered mer wieder um!

21. S.

Entbehrung

„Meier — wir werden von unserer Wohnung was vermieten müssen.“

Meier: Gut — meinetwegen's Badezimmer!

8. M.

Zur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden, sind Aufwendungen für dieses Blatt nicht an persönliche Adressen zu richten, sondern an die Redaktion oder an den Verlag.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,
Kopfschmerz, **KEFOL**
DAS BESTE SPECIFICUM
Schachtel (10 Päck.) 1.50. Ch. Bonaeo, Apoth., Gen.
In allen Apotheken KEFOL verlangen.